

Bekanntmachung.

Der Verein der österreichischen Buch-, Kunst- und Musikalienhändler in Wien plant eine Revision seiner Satzung, welche die Bestimmung enthalten wird, daß die ordentlichen Mitglieder des Vereins der österreichischen Buch-, Kunst- und Musikalienhändler gleichzeitig Mitglied im Börsenverein sein müssen. Da sich zur Schaffung dieses Zustandes auch eine Änderung der Satzung des Börsenvereins erforderlich macht, worüber zur gegebenen Zeit entsprechender Antrag gestellt werden wird, haben wir mit dem Verein der österreichischen Buch-, Kunst- und Musikalienhändler die Vereinbarung getroffen, daß in Österreich ansässige Buchhändler in den Börsenverein nur aufgenommen werden, wenn sie entweder die ordentliche Mitgliedschaft im Verein der österreichischen Buch-, Kunst- und Musikalienhändler besitzen oder sich verpflichten, diese zu erwerben. Auch muß bei der Aufnahme in den Börsenverein anerkannt werden, daß mit dem Verlust der Mitgliedschaft im Verein der österreichischen Buch-, Kunst- und Musikalienhändler gleichzeitig die Mitgliedschaft im Börsenverein erlischt. Die für inländische Organvereine geltenden Vorschriften der Satzung des Börsenvereins, insbesondere die Bestimmungen in § 45 Ziffer 1 finden entsprechende Anwendung.

Leipzig, den 15. April 1926.

Der Vorstand des Börsenvereins der Deutschen Buchhändler zu Leipzig.

Mag Röder.	Paul Mitschmann.	Richard Linnemann.
Dr. Friedrich Oldenbourg.	Albert Diederich.	Ernst Reinhardt.

Bekanntmachung.

Wir bringen hiermit folgenden Protest unserer Fachgruppe Sortimentsbuchhandel zur Kenntnis der deutschen Verleger:

Der Wiener Sortimentsbuchhandel mußte in letzter Zeit immer wieder feststellen, daß die Verleger die vom Sortiment auf Wunsch des Verlags eingeleiteten Werbemaßnahmen dadurch illusorisch machen, daß sie ihren Verlagswerken, insbesondere den Zeitschriften Prospekte, Anfragelkarten, ja sogar Bestellzettel mit der Anschrift des Verlegers beilegen und somit zum direkten Bezug vom Verlag auffordern. Durch diese Vertriebsmaßnahmen sieht sich das Wiener Sortiment für seine im Interesse der reichsdeutschen Verleger entfalteten Propagandamaßnahmen, besonders aber für den Vertrieb jener Zeitschriften, welche solche unstatthafte Beilagen enthalten, schlecht belohnt. Es kann ihm auf die Dauer die widerspruchslöse Fortsetzung dieses Zustandes nicht zugemutet werden. Das konsequente Entfernen jener zum direkten Bezug auffordernden Beilagen kostet dem Wiener Sortiment Zeit und Mühe, ihre Vernichtung vereitelt den Zweck und durchkreuzt die Werbepläne des Verlegers.

Wir richten deshalb hiermit im Interesse aller Beteiligten an den reichsdeutschen Verlag die nachdrücklichste Aufforderung, sich jeder direkten Werbemaßnahme, bei welcher ihm das Wiener Sortiment als unbezahlter Vermittler dienen soll, zu enthalten, da wir sonst zu Gegenmaßnahmen greifen müßten, welche das freundschaftliche Verhältnis zwischen den Beteiligten trüben müßten.

Das Wiener Sortiment ringt in Anbetracht der schlechten wirtschaftlichen Verhältnisse schwer genug um seinen Bestand. Es hat begreiflicherweise wenig Lust, an dem Grab, welches der direkt liefernde deutsche Verlag ihm und folgerichtig auch sich selbst gräbt, mitzuschaukeln.

Wir zweifeln nicht, daß unsere Aufforderung auch im Kreise unserer Kollegen in der Provinz, in den Nachfolgestaaten, sowie im Deutschen Reich Widerhall und Nachahmung finden wird.

Falls unsere heutige Aufforderung keine Behebung des beklagenswerten Zustandes herbeiführen sollte, behalten wir uns vor, die Namen aller jener Verleger, die durch Vertriebsmaßnahmen über das Sortiment daselbe zu Handlangerdiensten mißbrauchen, öffentlich bekanntzugeben und über entsprechende Gegenmaßnahmen zu beraten.

Wien, den 13. April 1926.

Der Vorstand
des Vereins der österreichischen Buch-, Kunst- und
Musikalienhändler.
W. Frid, Vorsitzender.

Hamburg-Altonaer Buchhändler-Verein.

In der außerordentlichen Hauptversammlung am 13. April 1926 wurde der Vorstand für das neue Vereinsjahr wie folgt gewählt:

1. Vorsitzender: Waldemar Heldt,
2. Vorsitzender: Ed. Lanzenberger,
1. Schriftführer: Kurt Saude i. Fa. L. Friederichsen & Co.,
2. Schriftführer: Hans Ruhe,
- Schatzmeister: Alfred Blende i. Fa. A. Blende & Co.,
- Beisitzer: Heinrich Boyjen i. Fa. C. Boyjen.

Hamburg, den 14. April 1926.

Der Vorstand.

Arbeitgeber-Verband der Deutschen Buchhändler, Sitz Leipzig.

Bericht über das Geschäftsjahr 1925/26,

zu erstatten in der Hauptversammlung,
Sonnabend, den 1. Mai 1926.

Eine vernünftige Sozialpolitik muß sich in den Rahmen der allgemeinen Wirtschaftspolitik organisch eingliedern. Deshalb ist auch die Tätigkeit der Arbeitgeberverbände bedingt durch die wirtschaftlichen Voraussetzungen, die im Berichtsjahre alles andere als rosig waren. Dies gilt namentlich für den Buchhandel, dessen Handelsgut ganz besonders die Auswirkungen der gesunkenen Kaufkraft in vollstem Maße zu spüren bekommt. Gewiß gab es erfreuliche Ausnahmen, aber im ganzen genommen wies die Absatzkurve im Verlag wie im Sortiment seit vergangenem Sommer einen betrüblichen Tiefstand auf, abgesehen von kurzen Aufwärtsbewegungen infolge des Schulbücher- und Weihnachtsgeschäfts. Zunehmende Verschuldung des Verlags bei den Liefergewerben und des Sortiments beim Verlag waren die unausbleiblichen Folgen, die im Verlag nach der Jahreswende vielfach mit gewaltsamen Produktionseinschränkungen verbunden waren. Trotz alledem bewies aber der Buchhandel im Vergleich zu anderen Gewerben eine fast erstaunliche Lebenskraft, da sich, abgesehen von Kriegs- und Nachkriegsgründungen, die älteren, gut geleiteten Betriebe mit verschwindenden Ausnahmen bisher erfolgreich durch die lange andauernde Krise durchzukämpfen vermochten. Dabei konnte es freilich sowohl auf Prinzipals- wie auf Gehilfenseite nicht ohne persönliche Opfer abgehen. Die gemeinsame Not verhinderte aber im allgemeinen eine Verschärfung der Gegensätze zwischen Arbeitgebern und Angestellten. Das Gefühl der durch den Betrieb gegebenen Solidaritätsgemeinschaft erstarbte erfreulicherweise. Der Buch-